

IWH-Pressemitteilung 47/2009

Halle (Saale), den 4. August 2009

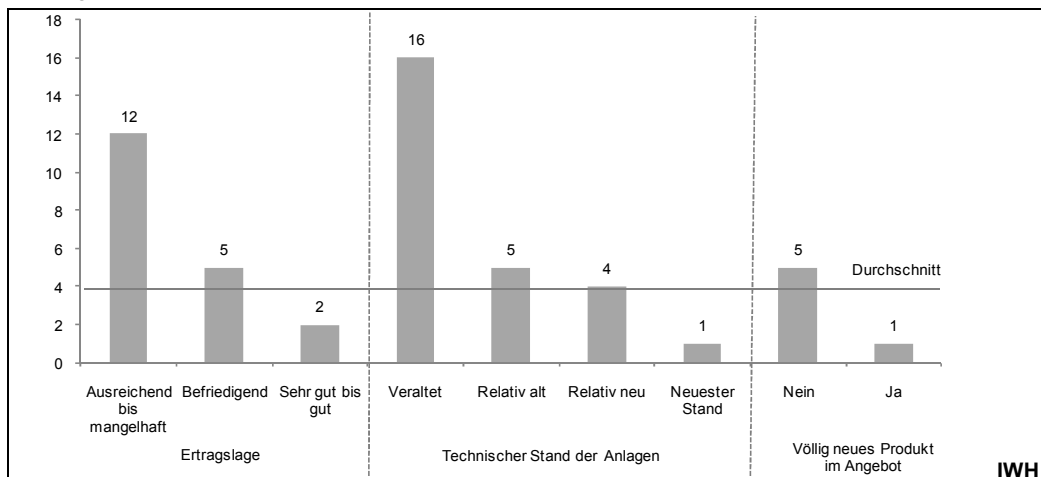
Finanzierungsprobleme der Betriebe des ostdeutschen Produzierenden Gewerbes – auch Ausdruck ihrer wirtschaftlichen Lage

Die an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen ausgereichten Kreditvolumina waren in den Neuen Bundesländern in den Jahren 2003 bis 2007 rückläufig. Im Jahr 2008 blieben sie in etwa stabil, während sie in den Alten Ländern bereits zwei Jahr in Folge konjunkturbedingt stark gestiegen waren.¹ Verschiedene Analysen bringen dies in Verbindung mit den Schwierigkeiten, die Unternehmen aus den Neuen Bundesländern haben, einen Kredit zu erhalten.² Multivariate Untersuchungen anhand des IAB-Betriebspanels 2008 – neuere Daten der jährlichen Umfragen des IAB liegen nicht vor – zeigen allerdings, dass dies auch Ausdruck der wirtschaftlichen Lage der Betriebe ist.

Abbildung:

Probleme der Betriebe des ostdeutschen Produzierenden Gewerbes bei der Beschaffung von Fremdkapital im Jahr 2007 nach Ertragslage, technischem Stand der Anlagen und Produktinnovation

- Häufigkeiten in % der Betriebe -



Ertragslage: N = 1 326, signifikant auf 0,01-Niveau; Technischer Stand der Anlagen: N = 1 338, signifikant auf 0,01-Niveau; Völlig neues Produkt im Angebot: N = 1 336, signifikant auf 0,05-Niveau.

Quellen: IAB-Betriebspanel 2008 für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe. Berechnungen und Darstellung des IWH.

¹ Vgl. *Arbeitskreis Konjunktur Ostdeutschland*: Ostdeutsche Wirtschaft im Jahr 2009: Aufholen in der Weltfinanzkrise? – Rechnerisch scheinbar, in Wirklichkeit nicht! IWH-Pressemitteilung 46/2009 vom 3. August 2009, Langfassung S. 5-6.

² Vgl. *KfW Bankengruppe* (Hrsg.): Unternehmensfinanzierung 2009 – deutliche Spuren der Krise: Keine Kreditklemme, aber massive Finanzierungsschwierigkeiten. Frankfurt am Main 2009, S. 20.

Sperrfrist:
4. August 2009,
11.00 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland
Kreditklemme
Produzierendes Gewerbe

Aktueller Bezug:
Kreditvergabe

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
http://www.iwh-halle.de

Nimmt man die Daten des IAB-Betriebspanels für das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe als Grundlage, so gab es im Jahr 2007 einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Finanzierungsproblemen und der Ertragslage der Betriebe. Während bei den Betrieben mit ausreichend bis mangelhafter Ertragslage jeder achte Betrieb von Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fremdkapital spricht, trifft dies nur für jeden 20. mit befriedigender und für jeden 50. mit guter bis sehr guter Ertragslage zu. Auch der vorhandene technische Stand der Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Zusammenhang mit den Finanzierungsproblemen. So berichten die Betriebe mit einem weitgehend veralteten technischen Stand der Anlagen im Vergleich zur Konkurrenz signifikant häufiger über Hindernisse bei der Fremdfinanzierung von Investitionen. Ein ähnlicher Zusammenhang kann für das Innovationsverhalten der Betriebe nachgewiesen werden. Die Betriebe, die im Jahr zuvor ein völlig neues Produkt auf den Markt gebracht haben, klagen in deutlich geringerem Umfang über Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fremdkapital als die übrigen Betriebe. Eine solide Finanzlage, fortschrittliche Produktionstechnik und strategische Produkterneuerungen sind eine wichtige Voraussetzung für ein dauerhaftes betriebliches Wachstum. Dies dürfte wiederum ein bedeutsames Kriterium für die Gewährung von Kreditlinien bzw. deren Bedingungen sein.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.